



Massenentlassung im Waidspital

Das Gesundheitsdepartement der Stadt Zürich plant im Waidspital den Abbau von 70 Vollzeitstellen bis Ende 2019.

Heute Morgen hat das Gesundheitsdepartement der Stadt Zürich die neue Angebotsstrategie für das Stadthospital Waid und Triemli vorgestellt. Im Rahmen dieser Strategie ist ein Stellenabbau im Stadthospital Waid geplant: 70 Vollzeitstellen (wir rechnen mit mindestens 100 betroffenen Menschen) sollen bis Ende 2019 gestrichen werden.

Einmal mehr müssen die Mitarbeitenden der Spitäler der Stadt Zürich die Folgen von Fehlinvestitionen, strategischen Fehlern, Gärtlidenken, etc. tragen. Die heutige Situation des Waidspitals ist zahlenmässig dramatisch. Man muss sich fragen, was davon verwaltungsspezifische Ursachen sind und warum, im Gegensatz zum Triemlispital, die bereits durchgeführten Massnahmen keinerlei Wirkung erzeugen.

Die Spitalleitung hat zum Ziel und wird versuchen, keine Entlassungen auszusprechen und den Stellenabbau durch natürliche Fluktuationen, restriktiven Wiederbesetzungen, Versetzungen und Frühpensionierungen durchzuführen. Angesichts der grossen Menge des geplanten Kahlschlags und der gesetzten Frist (31.12.2019) bezweifeln wir die Erreichung des Ziels. Leider wurden uns bis jetzt keine Details zu den Stellen und Tätigkeiten, welche gestrichen werden, mitgeteilt, was zu einem noch grösseren Misstrauen führt.

Die Gewerkschaft VPOD, grösster Sozialpartner der Stadt Zürich und grösste nationale Gesundheitsgewerkschaft, wird diesen Prozess eng begleiten und gegen jede einzelne Kündigung kämpfen. Das Gesundheitsdepartement muss endlich die Verantwortung für das Missmanagement der letzten Jahre übernehmen und ihre wertvollsten Ressourcen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schützen und respektieren. Nur so kann die Versorgung der Patient*innen garantiert werden.

Mattia Mandaglio.

VPOD Zürich, 7.3.2019.

VPOD Zürich > Waidspital. Entlassungen. VPOD Zürich, 2019-03-07